[Impressum]

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **110 (1984)**

Heft 8

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nebelspalter
Schweizerische humoristisch-satirische Wochenschrift
Gegründet 1875 110. Jahrgang

Aus dem Inhalt

Themen im Wort

Heinrich Wiesner: Der bedrohte Mensch 5
Puck: Wenn Lessing das gesehen hätte ... 13
Giovanni: Landesmutter werden ist sehr schwer ... 15
Siegfried Scheuring: Möchten Sie «Rapunzel» heissen? 16
César Keiser: Man hat's nicht leicht 19
Bruno Sauter: **Die halbe Wahrheit ist keine Wahrheit mehr** 22
Hans Weigel: Die grosse Eile 22
Telespalter: Dichter und Genetiker 31
Ilse Frank: Auf in den Kampf! 34
Lisette Chlämmerli: **Bundeshuus-Wösch** 45

Themen im Bild

Titelseite: Celestino Piatti
Jüsp: Bundesrats-Gruppenbild endlich perfekt! 3
Horsts Wochenchronik Noch zwei Losgelöste / Der nächste bitte! / Neuer Geiger kommt, alte Kette bleibt! / Der neue Kremlchef / Galionsfigur oder Steuermann? 6
Hans Sigg: **Ich bin vom Gotthard der letzte Güterzug** 14
R. Gilsi: Liquidierung eines unsauberen Sterns 18
Jules Stauber: «Des Mannes Wert ist nicht im Kleide ...» 24
Hans Moser: Willkommener weisser Fleck 42
Capra: Kreislaufstörung 44

In der nächsten Nummer

Bessere Zeiten für Bergbauern?

Hans Sigg macht Vorschläge für zusätzliche Verdienstmöglichkeiten

Leserbriefe

Komplimente

Lieber Nebi

«Die Bundesplatztragödie» von H. U. Steger in Deiner Nummer 4 ist etwas vom Brillantesten und Ergötzlichsten, das Du je botest. Ein grosses Kompliment dem Künstler!

Zum Abschied von Ritter Schorsch. Ich komme wie die alte Fasnacht hintendrein: Der Leserbriefschreiber Henri Krebs (Nebi Nr. 4) hat mir so richtig aus dem Herzen gesprochen. Schade, dass Ritter Schorsch Ross und Lanze wegtat. Seine Turniere sind unnachahmlich und bleiben unvergessen!

Herzlichen Dank für Ihre immer wieder neuen und gloriosen Einfälle. Ich möchte den Nebi nicht missen! *Anne-Marie Pauli, Winterthur*

Heisse Zukunftsprobleme

Bruno Knobel: «Fäustchen aus dem Sack?», Nr. 6

Bruno Knobel empfindet den «Abwehrreflex» des Parlaments auf den «Hubacherschen Druckversuch» als durchaus berechtigt und normal. Und man hatte tatsächlich schon des öftern den Eindruck, unsere Volksvertreter handelten im Sinne von Reflexmechanismen (Reaktionen des Körpers auf Reize unter Umgehung höherer Zentren, d.h. des Verstandes).

Auf der andern Seite versagt – wo es um die sich abzeichnende Umweltkatastrophe geht – der Überlebensreflex der Parlamentarier völlig. Ausgerechnet hier wollen sie ihre alten, kühlen, klaren Köpfe bewahren. Ob letztere geeignet sind, die neuen, heissen, trüben Probleme der Zukunft zu lösen?

Dr. A. Grendelmeier, Olten

Bekannte Schubladen

Leserbrief Heinz Küng: «Die wahren Kriegsgurgeln», Nr. 5

Wie einfach macht es sich Herr Küng: hier die guten, normal denkenden Amerikaner, dort die bösen, bösen Kommunisten. Noch nie etwas von Mittelamerika, von den Todesschwadronen, die das salvadorianische Regime unterstützt und von deren schrecklichem Wirken Herr Reagan nach Aussage des Ex-Botschafters El Salvadors Kenntnis hatte, gehört? Noch nie davon gehört, dass auch das Geldverdienen oftmals, wird's im amerikanischen Stil betrieben, auf politischer Ebene und nicht immer sehr korrekt ausgetragen wird? Und wenn Sie, Herr Küng, Herrn Respond viel Erfolg auf seinem «Marsch nach Moskau» wünschen, wäre es nicht konsequent, selbst nach den USA auszuwandern?

Verzeihen Sie die harten Worte: aber so einfach – hie links, hie rechts – stricke ich nun einmal nicht. Es ist zu billig für Nebi-Leser, in die bekannten Schubladen Andersdenkende – und vielleicht Informiertere und Kritischere – zu verbannen. Wir sind hier in der Schweiz und weder gehalten, den Einmarsch der Russen in Afghanistan noch den De-facto-Einmarsch der Amerikaner via Militärhilfe in Mittelamerika gutzuheissen. Für uns sollte beides verabscheuungswürdig sein! Wer aber die Kriegsgurgeln nur im Osten sucht, ist blind. Und wer glaubt, die Wirtschaft hätte nicht auch politische Konsequenzen, ist taub.

Das Patentmuster, um aufs Stricken zu kommen, ist die währschafteste aller Strickarten, es hält und gibt warm. Und dazu muss man den rechten Maschen zur Hälfte den Faden links vorlegen. Genauso wäre es in der Schweiz zu halten: Das eine und das andere zu einem warmhaltenden Ganzen zu verbinden – und da ist es von Übel, die rechten Maschen und die linken Fäden weghaben zu wollen. In diesem Sinne freue ich mich, wenn Herr Küng hier bleibt und Herr Respond dazu.

Obwohl es schwer ist, sowohl gegen resp. für rechts und links und ein Liberaler zu sein, bleibe ich es.

Annemarie Keller, Hünikon

Ein Bonmot?

Ich habe den Artikel «Bonmots aus Amtsstuben» von Fritz Herdi (Nebi Nr. 6) mit Vergnügen gelesen – bis ich auf den Ausspruch von Erziehungsdirektor Dr. med. Alfred Gilgen stiess: «Warum es im Himmel keine Frauen gibt? Weil Drachen nicht höher als 50 Meter fliegen.»

Falls Herr Gilgen dies tatsächlich gesagt hat – und da es ein Stadtrat als «Bonmot» drucken liess, muss es wohl stimmen –, so kann ich mich nur wundern, auf welchem geistigen Niveau sich der Erziehungsdirektor des Kantons Zürich bewegt und welche Einschätzung der Frauen aus seinem «Witz» spricht. *Ruth Binde, Zürich*

Der Sündenbock

César Keiser: «Sofortmassnahmen gegen das Waldsterben», Nr. 6

Ich habe nichts gegen all die Massnahmen zur Reinhaltung der Luft. Aber den Glauben, dass man mit 12 autofreien Sonntagen im Jahr etwas gegen das Waldsterben tun kann, finde ich gelinde gesagt naiv.

In der Nähe der Autobahn Bern–Zürich im Mittelland wohnend, beobachte ich seit Jahren neue Aufforstungen angrenzend an die Autobahn, die gesünder nicht sein können. Dabei ist hier der Autoverkehr nicht klein. Auch fällt hier der «saure Regen» wie an andern Orten. Es soll mir jemand erklären, warum hier die Tannen trotz Autoverkehr und saurem Regen gesund sind.

Ich lade die Zweifler ein, sich bei mir zu melden und mit mir einen Gang durch den genannten Wald zu machen. Ich bin überzeugt, dass man den Sündenbock am Waldsterben am falschen Ort sucht. Man sollte die Niederschlagsstatistik der letzten 20 Jahre zu Rate ziehen!

H. Schmid, Koppigen

Aus Nebis Gästebuch

Mit Spannung erwarte ich von Woche zu Woche den Nebi und verschlinge ihn alsdann bis auf den letzten Buchstaben. Toll, dass es in der heutigen Zeit noch eine solche Zeitschrift gibt!

Hans Dubi, Biel

Nebelspalter
Redaktion:
Franz Mächler, 9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 41
Redaktion «Von Haus zu Haus»: Ilse Frank
Unverlangt eingesandte Beiträge werden nur retourniert, wenn Rückporto beiliegt.
Der Nachdruck von Texten und Zeichnungen ist nur mit Zustimmung der Redaktion gestattet.
Verlag, Druck und Administration:
E. Löpfe-Benz AG, Druck- und Verlagshaus, 9400 Rorschach
Telefon 071/41 43 41 – 41 43 42

Einzelnummer Fr. 2.50
Abonnementspreise Schweiz:
3 Monate Fr. 25.– 6 Monate Fr. 46.– 12 Monate Fr. 84.–
Abonnementspreise Europa:*
6 Monate Fr. 56.– 12 Monate Fr. 102.–
Abonnementspreise Übersee:*
6 Monate Fr. 67.– 12 Monate Fr. 124.–
*Luftpostpreise auf Anfrage.
Bestehende Abonnements erneuern sich automatisch, wenn eine Abbestellung nicht erfolgt.
Postcheck St. Gallen 90-326. Abonnements nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag in Rorschach entgegen.

Inseraten-Annahme:
Inseraten-Regie: Theo Walser-Heinz, Fachstrasse 61
8942 Oberrieden, Telefon 01/720 15 66
Inseraten-Abteilung: Hans Schöbi, Pestalozzistrasse 5
9400 Rorschach, Telefon 071/41 43 44
und sämtliche Annoncen-Expeditionen
Insertionspreise: Nach Tarif 1984/1
Inseraten-Annahmeschluss:
ein- und zweifarbige Inserate: 15 Tage vor Erscheinen.
vierfarbige Inserate: 4 Wochen vor Erscheinen.
SCHWEIZER PAPIER